



Plattenbau



Noch vor knapp 20 Jahren wurden Hörversuche mit HiFi-Möbeln verspottet, schafften es als Kuriositätenkabinett gar in den „SPIEGEL“. Heute ist der Klangeinfluss der Parkposition weitaus weniger umstritten. STEREO testet diesmal besonders aufwendig mit Schwingungsmessungen und ausgiebigen Hörtests.

Möbel „klingen“. Das glauben Sie nicht? Dann stellen Sie doch Ihren CD-Player mal erst auf Holz und dann auf Glas.

STEREO hat die Testkandidaten allesamt zunächst mechanisch – mit von einem Schwingungsexperten abgenommenem Versuchsaufbau samt Brüel & Kjaer-Beschleunigungsaufnehmer – gemessen, ohne dass die am späteren Hörtest teilnehmenden Redakteure die Ergebnisse zu Gesicht bekamen. So sollten eventuelle Korrelationen erst nach Abschluss der Messungen UND Hörversuche interpretiert werden. Auch beim Hörtest sahen die Tester nicht, welches Rack gerade zum Einsatz kam. Für den Wechsel sorgten Kollegen.

Selbstredend klingen Möbel nicht direkt, sondern Material und Konstruktion üben einen gewissen Einfluss auf das komplexe System „HiFi-Anlage“ aus. Wir wissen, dass es sich bei der HiFi-Anlage samt Kabeln elektroakustisch um einen Wechselstrom- oder auch Schwingkreis handelt, bei dem etwa die übereinander platzierten Geräte Plattenkondensatoren bilden. Unbestritten ist auch, dass Mikrofonie, etwa durch Luft- oder Trittschall, vor allem in den



Wir haben für Sie getestet:

Creaktiv Trend 1 High Gloss	28
Empire Precision MC	29
Quadraspire Sunoko Vent	30
Rogoz Anti Vibration Audio Stand	31
Roterring Amitara QS Opt	32
Schnepel X-Linie HiFi-Rack	33
Solidsteel HS-4	34

STEREO testet Racks, also Parkdecks, die HiFi-Geräten erst zur vollen Klangblüte verhelfen sollen. Wir messen, sehen und hören genau hin.

Von Tom Frantzen

Komponenten zu Klirrvverzerrungen führt. Siegbert Tessendorf hat hierzu aufsehenerregende und interessante Versuche mit einem Gummihammer durchgeführt (www.tessendorf.de/entkoppdruck.htm). Auch wenn wir hier von Effekten reden, die eher Nuancen und natürlich nicht mit raumakustischen Phänomenen zu vergleichen sind, ist klar, dass auch der „Parkplatz“ für den Klang eine Rolle spielen kann – und nicht nur für's Ambiente.

Im Wesentlichen haben wir es beim Rackbau mit zwei Funktionsprinzipien zu tun, An- und Entkopplung. Mit der Ankopplung versucht man, durch eine clevere Verbindung zweier Massen zu einem guten Ergebnis zu kommen – wir kennen das etwa vom Spike unter dem Lautsprecher, der durch Bündelung der Gewichtskraft, vor allem aber auch durch radiale Lenkung der Energie in sich verjüngenden Material, durch Reflexion und Auslöschung wie eine in anderer Richtung sperrende Diode auf einen winzigen Punkt in ein meist härteres Material ableitet. Eine Entkopplung soll dagegen eine filternde Isolierung/Trennung von Systemen, Materialien und ihren Eigenschaften herbeiführen, was durch weichere, dämpfende, elastische Stoffe, Federung, ein Subchassis oder gar ein aktiv korrigierendes Schwingensystem geschehen kann.

Dass es zwangsläufig oder selbstredend vorsätzlich auch Konstruktionen gibt, die beide Prinzipien kombinieren, liegt auf der Hand.





▲ Durchdachtes Baukastenprinzip: Die Rohre sind auch nachträglich austauschbar und füllbar.

Die Trend Line wird neben den bekannten sechs Ausführungen, jetzt auch in fünf Hochglanz-Versionen angeboten. Diese Beschichtung ist laut Creaktiv extrem kratzfest und säurebeständig, wird also auch von Gerätefüßen nicht angegriffen.

In den Hörtests fiel zu diesem Rack häufig die Bemerkung „bassstark“, auch Dynamik und Räumlichkeit – wohlgermerkt des CD-Spielers **auf** diesem Rack – wurden im Vergleich von der Mehrheit der Tester gut bewertet.

Kreativ denken

Creaktiv ist einer der echten Pioniere in Sachen Audiomöbel. Die Erfahrung aus den Reference-Modellen floss auch ins Trend 1 ein

Das Trend 1 High Gloss von Creaktiv ist die logische Weiterentwicklung des seit vielen Jahren bewährten Trend Line, das sich auch im STEREO-Test als besonders gutes Oberklasse-Rack bewährt hat. Es besteht aus 30 Millimeter starken, melanin- respektive acrylbeschichteten Holzplatten und Rohren mit 35 Millimetern Durchmesser. Jede Ebene trägt etwa 60 Kilogramm.

Neben den serienmäßigen Fachhöhen/ Rohrlängen (generell 170 + unten 230 mm) können gegen einen kleinen Aufpreis

Sonderlängen (fünf Euro je Rohr) und Sondermaße der Ebenen bestellt werden. Durch Gerätewechsel notwendige Änderungen oder Erweiterungen sind somit jederzeit problemlos möglich.

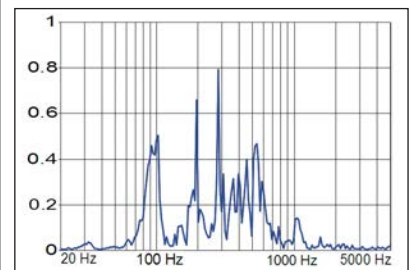
Die Vierkammer-Antiresonanz-Rohre gehören zur Serienausstattung und sind gegen Aufpreis gefüllt und gedämpft. Justierbare Bodenfüße zur korrekten Aufstellung sind ebenfalls Serie, Bodenkegel, Kabelkanal und Potentialausgleichs-Set gibt es gegen Aufpreis, ebenso die Lieferung des montierten Racks.

CREAKTIV TREND LINE

Preis: ab 690 €
 Maße: 60 x 87,5 x 48 cm (BxHxT)
 Kontakt: Creaktiv
 Tel.: 02224/949930
www.creaktiv-hifi.com

Das Creaktiv-Rack ist seit Jahren eine sichere Bank. Gut und solide konstruiert, in Hörtests weiterentwickelt, recht flexibel, chic und überdurchschnittlich verarbeitet, „klingt“ es zudem prima.

MESSERGEBNIS



Maxima bei 100, 200 und 290 Hertz, unter 100 und über 1000 Hertz kaum Anregung.

BEWERTUNG

KLANGEINFLUSS	★★★★★
VERARBEITUNG	★★★★★
FLEXIBILITÄT	★★★★★
WOHNFAKTOR	★★★★★
PREIS/LEISTUNG	★★★★★

Stapelverarbeitung

Die Stärken des universellen Empire-HiFi-Möbels sind der Preis und die durch Stapelbarkeit der Ebenen hohe Flexibilität.

Die Empire Precision MC-Serie erfreut sich großer Beliebtheit. Während die Schwesterserie MX vierbeinig und mit rechteckigen Ebenen auftritt, sind die aus 18 Millimetern MDF bestehenden Böden beim MC nach hinten abgerundet und ruhen mit Spikes und eingearbeiteten Spikeaufnahmen auf drei runden Säulen. Wie fast alle Probanden erreichte uns das Empire mit vier Geräteebenen.

Die Tragkraft der einzelnen Ebenen ist interessanterweise von deren Bauhöhe abhängig. Von 4 (Basishöhe, auf dem Foto ganz oben abgebildet) bis 11 Zoll (Einstellhöhe der Geräte 15-25 cm) beträgt sie 60 Kilogramm, ab 14 Zoll (Einstellhöhe 32 cm) 40 und ab 18 Zoll (Einstellhöhe 42 cm) 20 Kilogramm. Wir finden die Flexibilität aufgrund der Stapelbarkeit sehr

gut. So lassen sich die Geräte im Rack wunschgemäß anordnen, auch nebeneinander aufstellen oder bei Neuzugängen im Gerätefuhrpark später maßgefertigte Ebenen gezielt nachkaufen. Erfahrungsgemäß sollte man das Aufstapeln aber auch nicht übertreiben.

Denn wie jeder Turm verliert auch der Empire-Stapel mit zu großer Höhe an Stabilität, an Bedienbarkeit sowieso. So betreibt der Autor stapelbare Racks bis etwa 120 Zentimeter Höhe. Die Böden sind schwarzlackiert oder in zahlreichen



▲ Der Aufbau wirkt simpel genial, stabil und durchdacht, die Platte ist fest verschraubt.

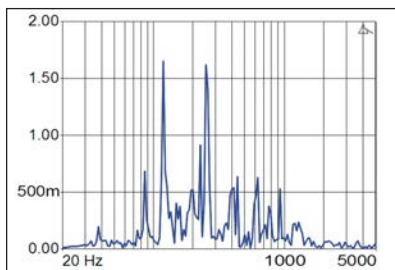
Furnieren erhältlich, die Metallträger in Schwarz, Silber und mit weißer Pulverbeschichtung. Als auffällige Übereinstimmung lobten die Tester im Blindtest mehrheitlich die Offenheit, das gute Ausschwingen und die Dynamik, sobald sich der CD-Spieler auf dem Empire befand. Ganz unverfärbt (Stimme) war es nicht.

EMPIRE PRECISION MC

Preis: um 515 €
 Maße: 61 x 91 x 57 cm (BxHxT)
 Kontakt: Empire Deutschland
 Tel.: 02241/4934006
 www.empire-hifi.com

Das Empire überzeugt durch Variabilität und Preiswürdigkeit, in der Messung fiel die geringe Dämpfung (Metallresonanzen) auf, im „Klang“ dagegen Offenheit und gutes Ausschwingen.

MESSERGEBNIS



Stark ausgeprägte Maxima bei 120 und 260 Hertz, der Messbereich ist hier verdoppelt.

BEWERTUNG

KLANGEINFLUSS	★★★★
VERARBEITUNG	★★★
FLEXIBILITÄT	★★★★★
WOHNFAKTOR	★★★
PREIS/LEISTUNG	★★★★★





▲ Materialspiele führten beim Quadraspire zu überzeugenden Ergebnissen.

ist hörbar besser! Das Sunoko Vent samt Upgrade befanden mehrere Tester als besonders lebendig, mit gutem Fokus und auffallend guter Basswiedergabe sowie dynamisch, die Abbildung als groß und ausgeprägt weiträumig.

Im Gegensatz zu anderen Racks wirkte dieses ungnädiger, wenn die Aufnahme überpräsent war, was bei Norah Jones' Debütalbum durch die Mikrofonnähe stellenweise tatsächlich so ist. Diese Gnadenlosigkeit bedeutet andererseits aber auch: Es nimmt nichts weg...

Bambussprossen

Filigran und durchdacht erweist sich das Quadraspire-Rack mit geschlitzten Bambusebenen als unerwartet hoch belastbar.

Das Sunoko Vent aus dem britischen Hause Quadraspire hat seinen japanischen Namen den Assoziationen seiner Schöpfer an die Badekultur im Land der aufgehenden Sonne zu verdanken. Dazu passt das verwendete Bambusholz vorzüglich, auch wenn die ebenfalls lieferbare MDF-Version etwas günstiger angeboten wird.

Dass die Ebenen geschlitzt sind, hat natürlich schwingungs-, aber auch wärmetechnische Gründe. Denn die Ableitung der von manchem Gerät erzeugten Wärme wird so erheblich erleichtert.

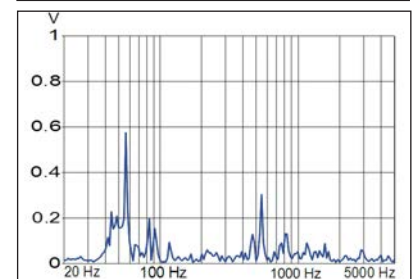
Dass die Böden zudem in jeder Hinsicht abgerundet sind ist, Sie ahnen es schon, ebenfalls kein Zufall. Jede der durchaus filigran wirkenden Ebenen soll stattliche 120 Kilogramm Tragkraft aufbieten, was uns verblüfft. Die Tragsäulen bestehen aus Aluminium, das in eine elegante, geschwungene Form gegossen wurde, und die Böden dazwischen werden durch Messinghülsen stabilisiert. Das Rack kostet in Bambus 420 Euro pro Ebene, das in der Testversion enthaltene „Upgrade“ für die obere Ebene mit Bronze-Spikes verschlingt nochmal 480 Euro extra, aber es

QUADRASPIRE SUNOKO VENT

Preis: 2160 € (Testversion)
 Maße: 59 x 87 x 47 cm (BxHxT)
 Kontakt: Sieveking Sound
 Tel.: 0421/6848930
 www.sieveking-sound.de

Bei elegantem Erscheinungsbild überzeugt das Quadraspire in Bambus auch messtechnisch ebenso wie im Hörversuch absolut. Nicht ganz billig, aber preiswert und audiophil.

MESSERGEBNIS



Maximum bei 56 Hertz, ansonsten kaum ausgeprägte Schwingungstendenzen.

BEWERTUNG

KLANGEINFLUSS	★★★★★
VERARBEITUNG	★★★★★
FLEXIBILITÄT	★★★★
WOHNFAKTOR	★★★★★
PREIS/LEISTUNG	★★★★★

Schöner Wohnen

Im bildschönen, überragend verarbeiteten Rogoz-Rack steckt viel im audiophilen Sinne angewandtes Hirnschmalz.

Das Rack von Rogoz sieht zwar aus wie ein hochklassiges und kostspieliges Möbelstück – was es auch ist –, aber auch der zwecks Klangverbesserung betriebene audiophile Aufwand ist beträchtlich. Es ist ausdrücklich gedacht für High End-Komponenten. So ruht die gesamte Konstruktion auf drei extrem stabilen Standbeinen. Die drei Doppel-Ebenen sind gestapelt und punktgelagert auf jeweils drei höhenverstellbaren Anti-Vibrations-Spikes voneinander separiert.

Zusätzlich aber lässt das zwischen den zweilagigen Fachebenen aus furnierten Holzböden integrierte, aufwendig gelagerte „BBS“-System (Balancing Board System) aus Stahl und Carbon trotzdem noch seitliche (Pendel-)Bewegungen zu, was in Kombination mit der Mehrlagigkeit

und Zusammensetzung der Materialien – auch der Füße – eine Art isolierendes und vibrationsdämpfendes Subchassis-System bedeutet.

So werden hier kontrollierte Bekämpfung von klangschädlichen Vibrationen und fester, punktgenau ableitender Stand mit minimierter Kontaktfläche in cleverer Kombination realisiert.

Dieses patentierte BBS-System lässt darüber hinaus das exakte Ausrichten der Ebenen zu. Die handwerkliche Ausführung und die verwendeten Materialien sind von erlesener Qualität, der Preis dieses Racks „nach Maß“ ist allerdings auch entsprechend. Ein Nachkauf weiterer Ebenen ist möglich.

Jede der drei Ebenen des Rogoz Audio Stand ist mit rund 80 Kilogramm



▲ Rogoz setzt in der Tat zwischen den Böden auf eine Mixtur aus An- und Entkopplung.

belastbar, die Fachhöhe der beiden Innenfächer beträgt 230 Millimeter. Mit 790 Millimetern Breite und kaum weniger Tiefe wirkt auch dieses Möbel bullig, und es ist zudem auch sehr massiv und schwer (brutto 140 Kilogramm).

Klanglich bewertete das „blinde“ Auditorium das Rogoz-Rack häufiger als natürlich, räumlich, ruhig, im Bass sehr konturiert und attestierte ein gutes Ausschwingverhalten. Dynamik und Fokus erschienen den Zuhörern mit dem Rogoz gut.

ROGOZ ANTI VIB AUDIO STAND

Preis: um 3800 € (Testversion)

Maße: 73 x 79,5 x 74 cm (BxHxT)

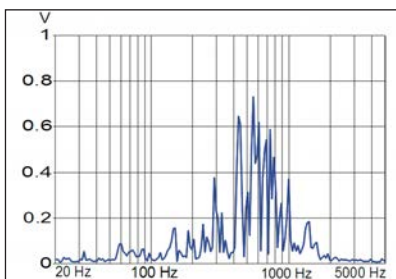
Kontakt: D&D Distribution/Audio Consulting

Tel.: 0177/7686668

www.rogoz-audio.com

Klanglich gefiel beim Rogoz die leicht besänftigend-beruhigende Wirkung auf die Geräte, aber beeindruckend sind auch das Material, die Verarbeitung und das Gewicht. Der Preis ist für ein Top-Möbel angemessen.

MESSERGEBNIS



Maxima im mittleren Frequenzbereich um 750 Hertz, sonst gut bedämpft.

BEWERTUNG

KLANGEINFLUSS	★★★★★
VERARBEITUNG	★★★★★
FLEXIBILITÄT	★★★★
WOHNFAKTOR	★★★★★
PREIS/LEISTUNG	★★★





▲ Hier ist der Alu-Montageflansch zu sehen, der die Ebenen mit dem Grundgerüst verbindet.

Black Beauty

Das Rack der Möbelmanufaktur Roterring aus Ahaus kommt mit quarzsandgefüllten Ebenen.

Roterring ist, wie die meisten Lieferanten der Testkandidaten, spezialisiert auf TV- und Audiomöbel, aber auch Gehäuse- und Ladenbau. Das „Amitara“ ist eines der Spitzenprodukte. Jeweils vier hochwertige Aluminiumverbinder dienen beim Roterring Amitara der sicheren Ankopplung an die „Stollen“, wie der Hersteller selbst die Beine nennt. Das Design ist von klaren Linien geprägt und zeitlos elegant zu nennen, das Rack wirkt zudem sehr stabil – und ist es auch.

Die satte 40 Millimeter starken Fachböden sind in Schichtbauweise ausgelegt und können wahlweise mit oder ohne Quarzsandfüllung geordert werden, wobei die Füllung der Testversion der Reduzierung

von Schwingungen dienen soll. Aufgrund der abnehmbaren Unterplatte der Böden lassen sich auch vom Besitzer selbst Befüllungen (auch mit anderen Materialien) realisieren.

Die Belastbarkeit der Böden liegt bei jeweils 80 Kilogramm, bietet also mehr als genug Reserven auch für kräftige Endverstärker. Fünf verschiedene Ausführungen des Amitara 14 sind lieferbar, als da wären Nussbaum und Struktureiche als Furnier oder aber Weiß, Schwarz oder Braun als matt lackierte Ausführungen.

Zudem kann das Rack durch „Soundcare Spikes“ angekoppelt und weiter getunt werden, die durch ihre patentierte Konstruktion ihren bodenschonenden

Spiketeller beim Anheben oder Verschieben selbst mitnehmen. Das ist mal eine wirklich gute Idee, die sowohl Nerven als auch Kratzer erspart!

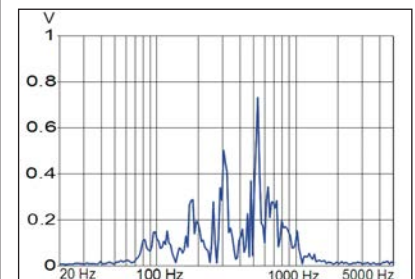
Dem wuchtig wirkenden Roterring-Parkhaus wurde beim Hörtest im großen STEREO-Hörraum eine besonders facettenreiche Mittenwiedergabe, gute Tiefenstaffelung sowie ein runder Bass und gute Dynamik nachgesagt, es ließ, so zumindest zwei Hörer, die Töne besonders natürlich ausklingen.

ROTERRING AMITARA QS OPT

Preis: ab 1980 € (Testversion 2355 €)
 Maße: 70,5 x 85 x 57,5 cm (B x H x T)
 Kontakt: Roterring
 Tel.: 02567/9397-63
www.roterring.eu

Roterring liefert ein superb bedämpftes und stabiles Rack mit zudem durchweg guten Klangnoten von allen Testhörern. Auch die Verarbeitung bewegt sich auf hohem Niveau.

MESSERGEBNIS



Maxima bei 300 und 530 Hertz, unter 80 und über 1000 Hertz sehr gut bedämpft.

BEWERTUNG

KLANGEINFLUSS	★★★★★
VERARBEITUNG	★★★★★
FLEXIBILITÄT	★★★★
WOHNFAKTOR	★★★★★
PREIS/LEISTUNG	★★★★★

Männertraum

Die X-Linie von Schnepel erscheint in Beton-Optik, einem von elf lieferbaren Finishes – und so vielleicht nicht fürs Wohnzimmer.

Schnepel aus dem nordrhein-westfälischen Hüllhorst ist in Sachen Zubehör wie etwa Wandhalterungen eine große Nummer in der Branche. Das „X-HiFi-Rack“ ist das Audio-Möbel einer auch für TV-Geräte lieferbaren „X-Linie“. Es verfügt über vier Böden plus Topebene, was ausgesprochen viel Stellfläche bedeutet.

Das Rack ist in der gelieferten Betonlook-Version – nicht etwa mutmaßlich, sondern gemessen an den Äußerungen der weiblichen STEREO-Besatzung – eher etwas für die „Man Cave“ statt für den Salon, aber gottlob wiegt es nicht etwa 400, wonach es aussieht, sondern „nur“ 40 Kilogramm. Den Männern gefiel das Beton-Finish recht gut.

Schnepel liefert dieses Modell freilich in elf Varianten, darunter in Schwarz/Weiß

und zahlreichen Holzdekors, die Versionen sind alle gleich schwer. Die Belastbarkeit gibt der Hersteller mit 40 Kilogramm je Ebene an, jede Ebene liegt auf zwei U-Metallprofilen auf. Die Einrichtung der Fachhöhen wird durch das aus vielen Haushalts- und Küchenmöbeln bekannte Metallstift/Lochprinzip im 32-mm-Abstand sehr flexibel und einfach realisiert.

Die Fachtiefe von 37,5 Zentimetern könnte im Einzelfall, gerade bei Verstärkern, mitunter knapp werden, lässt sich aber über ein lobenswerterweise gleich mitgeliefertes (!) Erweiterungsset auf 42 Zentimeter anpassen.

Auch die Kabel wurden berücksichtigt, so verfügt jedes Fach über eine praktische, verschließbare Kabeldurchführung. Insgesamt hinterlässt das Schnepel-Rack damit einen praxisgerechten und



▲ Vorgebohrte Löcher und Metallstifte, die man auch aus Möbeln kennt, sorgen für Flexibilität.

durchdachten Eindruck, zudem wirkt es sehr stabil, aber mit 75 Zentimetern Breite auch recht wuchtig.

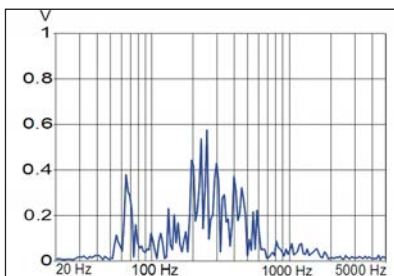
Im Hörtest fiel das X-HiFi-Rack durch die Attribute „konturierter Bass“, „schlank“ und „offen“ auf, zeigte für die Mehrheit der Hörer eine besonders große Abbildung, wirkte dabei aber ein wenig „gnädiger“ als etwa das insgesamt auffallend ähnlich bewertete Roterring.

SCHNEPEL X-LINIE HIFI RACK

Preis: um 1100€ (Testversion)
 Maße: 75 x 101 x 42 cm (BxHxT)
 Kontakt: Schnepel
 Tel.: 05741/34610
 www.schnepel.com

Das Schnepel-Rack schlägt sich im Mess- und Hörcheck sehr wacker, ist noch preiswert und dank Stecksystem hochflexibel. Zudem gefallen einige praktische Detaillösungen gut. Die Betonoptik ist kein Muss.

MESSERGEBNIS



Eher geringe Schwingungen vor allem im mittleren Frequenzbereich und bei 65 Hertz.

BEWERTUNG

KLANGEINFLUSS	★★★★
VERARBEITUNG	★★★★
FLEXIBILITÄT	★★★★★
WOHNFAKTOR	★★★★
PREIS/LEISTUNG	★★★★





▲ Solidsteel liefert auch „rohridentische“, bodenschonende Spiketeller mit.

alle Metallteile des Racks – aus Edelstahl hergestellt. Die Stapelbarkeit erhöht auch hier die Flexibilität der Anordnung und die Zukunftssicherheit. Zwei Hörern fiel bei diesem Rack übereinstimmend auf, dass die Abbildung groß, aber etwas zweidimensional geriet, dennoch wurden Dynamik und Räumlichkeit gut, der Bass als eher rund und etwas weich bewertet. Manchem erschien die Wiedergabe etwa von S-Lauten leicht besänftigt.

Solide Basis

Edelstahl und MDF sind die Hauptzutaten der eleganten Solidsteel-Konstruktionen.

Vom Traditionsvertrieb Audio Trade erreichte uns das Rack von Solidsteel. Hier sind die Stellflächenmodule stapelbar und lediglich über Spikes miteinander verbunden. Die Bodenspikes ermöglichen zudem ein Nivellieren des ganzen Regals.

Bei den Fachböden und der Top-Platte wird 30 Millimeter starke „Mitteldichte Faserplatte“ (MDF) eingesetzt, das sich als gut dämpfendes und stabiles Material auch im hochwertigen Lautsprecherbau weitgehend durchgesetzt hat. Die Fachböden sind wahlweise mit mattschwarzer

Gummibeschichtung (2675 Euro) und in Pianolack Schwarz oder Weiß (jeweils 2400 Euro) erhältlich, die Tragfähigkeit jeder Ebene wird mit 80 Kilogramm und 300 Kilogramm für das Komplettregal angegeben.

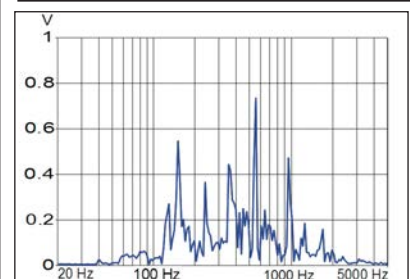
Innerhalb der Gerätefächer liegt die Stellfläche bei 535 x 510, oben bei 640 x 560 Millimetern, was sehr großzügig bemessen ist. Auch die Fachhöhe dürfte mit einmal 305 und zweimal 205 Millimetern meist ausreichen. Die tragenden Rundrohre bestehen aus 40 Millimeter starkem Vollmaterial und sind – wie

SOLIDSTEEL HS

Preis: um 2400 € (Testversion)
Maße: 64 x 101 x 56 cm (BxHxT)
Kontakt: Audio Trade
Tel.: 0208/882660
www.audiotra.de

Das Solidsteel ist ein Hingucker, wengleich mit leicht technischem Touch. Sein Klangeinfluss war unbestreitbar, aber im Vergleich leicht durchwachsen. Durch Stapelbarkeit punktet es mit hoher Flexibilität.

MESSERGEBNIS



Ausgeprägtes Maximum bei 560 Hertz, unter 100 und über 1000 Hertz sehr gut bedämpft.

BEWERTUNG

KLANGEINFLUSS	★★★★
VERARBEITUNG	★★★★★
FLEXIBILITÄT	★★★★★
WOHNFAKTOR	★★★★★
PREIS/LEISTUNG	★★★★

Der Versuchsaufbau in unserem Labor

Nur im Einzelfall ließen Messergebnisse und Hörversuche einen Zusammenhang erkennen, Gesetzmäßigkeiten gibt es kaum.



▲ Die breitbandig angeregten Racks wurden alle mit einem Brüel & Kjaer-Beschleunigungsaufnehmer und definiertem Sweep auf der Top-Ebene gemessen, einmal pur und mit drei (!) Plattenspielern.

Schon die Messungen waren spannend, verrietten sie doch zumindest etwas über das Dämpfungsverhalten der Rackkonstruktion. Dabei stand jedes Rack im Messlabor auf Spikes, und die Ergebnisse wurden den beteiligten Redakteuren nicht zugänglich gemacht. Zum Höhepunkt der gesamten Heftproduktion geriet dann der mit zahlreichen Kollegen durchgeführte Blind-Hörtest. Der jeweilige Redakteur wurde einzeln in den zuvor abgeschlossenen Hörraum geführt und musste in der Mitte Platz nehmen, während zwei Kollegen hinter ihm die für ihn unsichtbaren Racks positioniert hatten und dort an langen Sommer Cable-XLR-Strippen einen CD-Spieler von Accustic Arts umparkten. Die insgesamt acht Racks – außer Konkurrenz ein professionelles Ictra Ito im fünfstelligen Preisbereich – waren nummeriert



Carsten Tragsdorf,
Dipl.-Ing. Konstruktionstechnik

« Ein mechanisch gutes Rack besteht aus einer möglichst geringen Anzahl von Komponenten, um Interaktionen mit HiFi-Geräten oder der Umgebung auszuschließen. Das Prinzip ist die Reduktion. »

und nicht etwa der Reihe nach aufgestellt. Der Hörtest verlief außerordentlich schwierig, denn während Lautsprecher noch relativ große Unterschiede offenbaren, geht es bei Racks um Nuancen. Immerhin lieferte der versuchsweise auf dem Boden platzierte CD-Player ein deutlich flacheres, matschig-mulmiges Klangbild, sodass die Aussage „Jedes Rack ist deutlich besser als kein Rack“ schonmal zutrifft.

Der größte hörbare Unterschied lag in der Stimme von Norah Jones, die mal weiter vorn und heller/offener, mal weiter hinten und gedeckelter verortet wurde, zudem schwankte subjektiv der Pegel minimal, und auch das Ausschwingverhalten etwa eines Klaviers erschien mal kürzer oder länger, die Räumlichkeit mitunter kompakter oder größer, was mit dem Dämpfungsverhalten des jeweiligen Racks zu tun hatte und so sogar einigermaßen mit der Messung korrelierte. Genannt haben wir lediglich die eindeutig einem Rack zugewiesenen, häufiger genannten Attribute. Die Unterschiede sind allerdings extrem subtil und dürfen deshalb bei einer Kaufentscheidung durchaus mal hinter anderen Kriterien wie Flexibilität, Preis und Wohnfaktor zurückstehen.

FAZIT



Tom Frantzen
STEREO-Redakteur

Racks haben einen auch im Blindtest verifizierbaren Einfluss auf den Klang. Das bewies schon die Platzierung des CD-Players – bei Zimmerlautstärke – auf dem Parkettboden des großen STEREO-Hörzimmers. Da war jedes Rack klar besser. Die Unterschiede zwischen den sieben Testkandidaten aber, so unterschiedlich sie auch en detail konstruiert sind, waren im Blindtest selbst für vier erfahrene Testredakteure und einen Kollegen aus der Musikwissenschaft ein richtig harter Brocken. Zwar konnten in der Einzelauswertung auch reproduzierbare und übereinstimmende Bewertungen bestimmten Racks zugeordnet werden – so etwa eine besonders rhythmisch-offene Spielweise dem von Quadraspire und eine leicht beruhigende Wirkung dem von Roterring, doch waren solche Eindeutigkeiten selten und gingen im Stöhnen der Probanden, wie ungewohntermaßen extrem klein die Differenzen seien, fast unter. Sieben/acht Racks auf einen Streich sind aber auch viel. Experimentieren lohnt trotzdem. Versuchen Sie es selbst. Auch wir haben neben den versammelten Fertigprodukten, die akribische Entwicklungsarbeit enthalten, um den HiFi-Komponenten in geschützter Umgebung die Arbeit zu erleichtern, über die Jahre mit vielen Erzeugnissen, Konzepten und Materialien von MDF über Kork, Gummimatten, Schiefergestein bis RDC und Sorbothan herumprobiert und kombiniert. Auch wenn die Aufstellung der Geräte vermeintlich nicht die Wichtigkeit der Lautsprecherpositionierung und Raumakustik erreicht, vernachlässigbar ist sie deswegen noch lange nicht, das würde Potenzial verschenken. Begrüßenswert fanden wir für den Fall von Gerätewechseln die Flexibilität der stapelbaren oder verstellbaren Racks, doch auch das Auge „wohnt mit“. Bei den Ladys im Verlag konnte etwa das Rogoz besonders stark punkten, wenn man mal Preis und Abmessungen etwas ausklammert.

LINKS

www.tessendorf.de/entkoppdruck.htm
http://ictra.com/images/pdf/ictra_report_w_deu_170512.pdf